

somit für den wesentlichen Teil, aber noch nicht für sämtliche Nachzügler) mit berücksichtigt. Es ergeben sich auf diese Weise alles in allem 33 467 Druckschriften, von denen 1 451 Sammelwerkverbände, 6 193 Serienbände, 950 Sonderdrucke, 9 373 Hochschulschriften und 0 Einblattdrucke sind. Der Arbeitsgang, der zurückzulegen war, um von der Zahl der 1937 angezeigten Bücher zu der Zahl der 1937 erschienenen Bücher zu kommen, war ein langer und mühseliger, der zahlreiche Feststellungen erforderte und viele Arbeitsstunden kostete. Ich will hierauf nicht näher eingehen, werde aber den Punkt am Schluß meiner Darlegungen noch berühren.

Die Zahl der laufend erscheinenden Zeitschriften und sonstigen Periodika (Gruppe 2) kann man aus der »Deutschen Nationalbibliographie« nicht entnehmen, da diese wie die schweizerische Bibliographie nur die neugegründeten Organe verzeichnet. Wir haben aber hierfür in der Zeitschriftenkartei der Deutschen Bücherei eine zuverlässige, auf dem laufenden gehaltene Unterlage. Danach beträgt die Zahl der innerhalb der Reichsgrenzen von 1937 erscheinenden Zeitschriften zur Zeit (also Juli 1939) 12 476, von denen 1 263 Zeitschriftenbeilagen, 326 Zeitungsbeilagen und 176 Lose-Blatt-Zeitschriften sind, und die Zahl der sonstigen reichsdeutschen Periodika 13 768, also beide zusammen 26 244. Diese Mitte 1939 festgestellte Zahl hat für das Jahr 1937, für das sich eine genaue Zahl nachträglich nicht ermitteln läßt, natürlich nur annähernde Gültigkeit; man kann jedoch annehmen, daß die Abweichung unwesentlich ist.

Die im Deutschen Reich erscheinenden Zeitungen (Gruppe 3) sind in dem vom Institut für Zeitungswissenschaft der Universität Berlin herausgegebenen »Handbuch der deutschen Presse« (6. Auflage, Leipzig und Frankfurt am Main: Armanen-Verlag 1937) vollständig verzeichnet. Danach betrug die Gesamtzahl der reichsdeutschen Zeitungen 1937 = 2 527, von denen 424 Nebenausgaben waren.

Die 1937 erschienenen geographischen Karten und Atlanten (Gruppe 4) sind wieder der Nationalbibliographie zu entnehmen, in deren Wissensgebiet 17 »Karten, Atlanten« sie laufend verzeichnet werden; sie wurden für die Statistik unserer Gruppe 1 unberücksichtigt gelassen. Die Zahl der Karten betrug 1 296; hiervon waren 43 Atlanten.

Was sodann die »Musikalien« (Gruppe 5) betrifft, so verzeichnet die von der Fachschaft der Musikalienverleger zusammengestellte Statistik (veröffentlicht in der Zeitschrift »Musikalienhandel«, Jg. 40, 1938, S. 147), die auf der bekannten Hofmeisterschen Musikbibliographie beruht, die reinen Musikalien, die Liederbücher und die Musikschulen. Nach dieser Statistik beträgt die Zahl der 1937 angezeigten reichsdeutschen Musikalien (einschließlich 66 Liederbücher und 14 Musikschulen, die laufend auch in der Nationalbibliographie verzeichnet werden, aber in unserer Gruppe 1 abgesetzt sind) 5 041. Es handelt sich hier, worauf ich hinweise, um die 1937 angezeigten und nicht um die 1937 erschienenen Musikalien; aber eine andere Zählung ist für diese Gruppe kaum möglich, da die Musikalien im allgemeinen kein Erscheinungsjahr aufweisen. Im übrigen dürfte die Abweichung auch unwesentlich sein.

Für die sechste und letzte Gruppe »Kunstblätter und Kunstmappen«, die ähnlich wie die Musikalien meist ohne Jahreszahl erscheinen, haben wir eine Unterlage in dem »Verzeichnis der Neuererscheinungen des deutschen Kunstblatthandels«, das monatlich im »Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel« erscheint. Danach sind im Jahre 1937 = 427 Kunstblätter, aber keine neuen Kunstmappen angezeigt worden. Auch dieser Zahl kommt, da sie sich auf die 1937 angezeigten, nicht auf die 1937 erschienenen Werke bezieht, nur ein ungefährender Wert zu.

Nach dem Vorstehenden ergibt sich somit für 1937 folgende reichsdeutsche Statistik:

Gruppe 1 »Bücher«	= 33 467
darunter 1 491 Sammelwerkverbände,	
6 193 Serienbände, 950 Sonderdrucke,	
9 373 Hochschulschriften und 0 Einblattdrucke	

Gruppe 2 »Zeitschriften und sonstige Periodika«	= 26 244
davon 12 476 Zeitschriften im engeren Sinne (darunter 1 263 Zeitschriftenbeilagen, 326 Zeitungsbeilagen, 176 Loseblatt-Zeitschriften) und 13 768 sonstige Periodika	
Gruppe 3 »Zeitungen«	= 2 527
(die Zeitungsbeilagen sind in der Gruppe Zeitschriften mitgezählt)	
Gruppe 4 »Geographische Karten und Atlanten«	= 1 296
davon 1 253 Karten und 43 Atlanten	
Gruppe 5 »Musikalien«	= 5 041
davon 4 961 reine Musikalien, 66 Liederbücher und 14 Musikschulen	
Gruppe 6 »Kunstblätter und Kunstmappen«	= 427
davon 427 Kunstblätter und 0 Kunstmappen	

Insgesamt 69 002.

Die Gesamtzahl der bibliographischen Einheiten der reichsdeutschen Buchproduktion beläuft sich also für das Jahr 1937, von den wenigen Nachzüglern abgesehen, die nach dem 1. Juli 1939 noch in der »Deutschen Nationalbibliographie« erscheinen werden, auf rund 69 000. Diese Zahl gibt unter Berücksichtigung der bei den einzelnen Gruppen erörterten Vorbehalte, die jedoch, wie dargelegt, ohne Bedeutung sind, die tatsächlichen Verhältnisse wieder, ja ich glaube sagen zu dürfen, überhaupt zum erstenmal. Das »Droit d'Auteur«, das das große Verdienst hat, sich der Buchproduktionsstatistik der einzelnen Länder angenommen zu haben und sie laufend zu pflegen, nennt in seiner Nummer vom 15. Dezember 1938 S. 137 als Gesamtzahl der reichsdeutschen Buchproduktion für 1937 = 31 761, also eine Zahl, die unter der Hälfte der tatsächlichen Produktion liegt. Diese Feststellung bedeutet indes keinen Vorwurf; denn die Angaben sind auf Grund deutscher Unterlagen erfolgt, die jedoch, wie wir sahen, nicht ausreichen, da sie einen Teil des Schrifttums, wie die Zeitungen, die Musikalien und die Kunstblätter, überhaupt nicht oder so gut wie nicht und einen anderen Teil, wie die Zeitschriften und die sonstigen periodischen Schriften, nur in Auswahl, und zwar in einer verhältnismäßig geringen Auswahl, berücksichtigen. Gewisse Zahlen und Teilzahlen sind eben nur mittels der Einrichtungen der Deutschen Bücherei zu gewinnen, und diese sind bisher nicht zu Rate gezogen worden, hauptsächlich wohl, weil ihre Ergebnisse noch nicht laufend veröffentlicht werden. Für andere Teilzahlen hinwiederum ist man auf Bibliographien angewiesen, die neben der bisher fast ausschließlich zugrunde gelegten »Deutschen Nationalbibliographie« zu Rate gezogen werden müssen, aber bisher unberücksichtigt geblieben sind.

An die Ausführungen schloß sich eine lebhafte Aussprache, in deren Verlauf die aufgestellten Richtlinien von den Teilnehmern grundsätzlich gutgeheißen wurden. Außer Deutschland erklärten die Bibliotheksvertreter von Dänemark, Frankreich, Italien, Jugoslawien, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, der Schweiz und Japan, bis zur nächsten Konferenz ihre Buchproduktion des Jahres 1938 nach den aufgestellten Richtlinien statistisch bearbeiten zu wollen.

Der Bauer als Bücherkäufer

Der Bauer als Bücherkäufer ist in den Jahren vor dem Umbruch eine seltene Erscheinung gewesen. Nur wenige haben sich die Mühe gemacht, selber den Buchladen zu besuchen und dort Werke auszuwählen, die ihnen zusagten. Häufiger schon haben Versandbuchhandlungen durch Prospektversand, Katalogzustellung Erfolg gehabt — aber diese Besteller waren doch eigentlich nur die rühmliche Ausnahme von der Regel, daß dem Buch von der bäuerlichen Bevölkerung keine oder doch nur sehr geringe Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Mit dem Eintritt des Nationalsozialismus in die praktische Gestaltung der Staatspolitik ist auch auf diesem Gebiet ein neuer Geist eingezogen. Nach vorbedachtem Plan wird für das Buch geworden, nicht nur für das Fachbuch, das einen besonderen Wert erhalten hat, sondern auch für das Weltanschauungswerk, sei es ge-